



# Stiftung Lebendige Hoffnung

Mission und Diakonie

(Élő Reménység Alapítvány)

2120 Dunakeszi, Alsógödi str. 16/a. Pf. 104.

Tel:00 36 27 344 800 Fax: (27) 349 469

[remeny1@invitel.hu](mailto:remeny1@invitel.hu), [www.eloremenyseg.hu](http://www.eloremenyseg.hu)

Steuernummer: 19021052-2-13 Kontonummer: OTP XI. Bezirk 11711034-2008288-6

10.08.2011.

Die **Stiftung Lebendige Hoffnung** wurde 1990 von Privatpersonen gegründet. Unser Ziel ist Hilfe zu geben sozial Benachteiligten, in Devianz geratenen junge Menschen und Familien, und ihnen eine Chance geben, ihr Leben zu ordnen und sich in die Gesellschaft zu integrieren.

**Zielgruppe:** Die meisten unserer Schützlinge haben keine Familie, sie sind entweder in Heimen oder ziemlich zerrütteten Familien aufgewachsen. Für diese Zielgruppe ist allgemein charakteristisch, das sie eine Suchtkrankheit – aber meistens gleichzeitig mehrere Suchtkrankheiten (Alkohol, Drogen, Spielsucht) haben, von denen sie sich nicht aus eigener Kraft befreien können.

Viele erbitten unsere Hilfe um einen Halt zu haben, nach dem sie aus dem Gefängnis entlassen wurden.

Ein Grundproblem ist der Mangel jeglicher Schulbildung und dementsprechend das nicht vorhanden sein einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Die Mehrheit unserer Betreuten haben nicht die Fähigkeit erlangt Arbeit kontinuierlich auszuführen.

Sie können auf dem Arbeitsmarkt nicht standhalten. Es fehlen die Motivation und Erfolgserlebnisse.

**Unsere Ziele:** Dass die Menschen, die in der Peripherie gelandet sind ihren sozialen Status verarbeiten können und gesunde, für sich selber verantwortlich, sorgende Persönlichkeiten werden, die zu einem selbstständigem Leben fähig sind, die Widrigkeiten des Lebens zu meistern wissen und ihren Platz in der Gesellschaft finden.

**Unser Arbeitsmethode:** Wir geben unseren Betreuten durch die Wohngemeinschaft Schutz und die Möglichkeit dem alten Leben, welches sie zurück ziehen möchte, zu entfliehen. Wir schaffen für sie eine Umgebung mit Vorbildern, wo ihre Persönlichkeit in die richtige Richtung gezogen wird, sie können ihre Versäumnisse nachholen und auch lernen.

Wir bieten eine komplexe, auf die Personen zugeschnittene Pflegeform, die sich auf alle Bereiche des Lebens auswirkt:

- Soziale Hilfe (Aufnahme im wohngemeinschaftsartigem Rehabilitationsheim, Ordnung der ethischen und finanziellen Situation, Existenzaufbau usw.).
- Kultureller Anschluss, Allgemeinbildung.
- Persönlichkeitstherapie (Therapie von Suchtkrankheiten und schweren Persönlichkeitsstörungen usw.).

- Arbeitstherapie mit Rehabilitationsziel.
- Erweiterung der Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt, Unterstützung zur fachorientierten Bildung, Hilfe zu Arbeitseinstieg.

**UNSERE SITUATION:** vor ein paar Monaten haben wir das zwanzigjährige Bestehen unserer Stiftung gefeiert. Mit Dankbarkeit haben wir auf die letzten zwei Jahrzehnte zurück geblickt und festgestellt, der Herr hat immer für uns gesorgt. Dafür sind wir immer noch in erster Linie Gott dankbar, aber auch denjenigen die uns immer wieder Hilfe zuteil haben kommen lassen!

Neben diesem dankbaren Rückblick müssen wir jedoch auch nach vorne schauen und unsere Möglichkeiten abwägen. Wir müssen feststellen, dass auch wir uns den Folgen des politischen und wirtschaftlichen Geschehens nicht entziehen können. Die Wirkungen der wirtschaftlichen Probleme sind auch im Leben der Stiftung zu erkennen, wir müssen vielen negative Veränderung wahrnehmen.

Wir wollen ein paar Beispiele anführen wie sich die finanzielle Lage in den letzten Jahren verschlechtert hat:

A: 2010 haben wir verglichen mit 2002, nur die Hälfte an Spenden bekommen.

B: Im Gegensatz dazu sind im gleichen Zeitraum die Nebenkosten um 70% und die Ölpreise um 75% gestiegen.

C: Durch eine neue amtliche Verordnung waren wir gleichzeitig verpflichtet die Anzahl der Mitarbeiter zu erhöhen, entsprechend stiegen auch die Lohnkosten.

D: Gleichzeitig sank die staatliche Pro-Kopf-Unterstützung.

E: Gleichzeitig fiel für uns die Steuerfreiheit als Non-Profit-Organisation weg.

F: Die letzten Jahre hatten wir durch die Arbeitstherapie nicht geringe Einnahmen, aber das Schweißen und das Montieren als Einnahmequelle gibt es nicht mehr. Eine andere dauerhafte Arbeitsmöglichkeit haben wir nicht finden können.

Durch die oben genannten Punkte ist es ersichtlich, dass unsere Stiftung ständig mit finanziellen Problemen kämpft.

Die Ausgaben können nicht gesenkt werden, wenn alle Bereiche erhalten bleiben.

### **UNSERE BITTE:**

Wir möchten nicht klagen, sondern nur unseren Stand aufzeigen für Diejenigen, die in ihrem Herzen die missionarisch-diakonische Tätigkeit der Stiftung tragen.

Wir möchten nicht um Spenden bitten, sondern um Hilfe, dass wir regelmäßig arbeiten können, dass wir Arbeit finden können. Damit wir durch die Einnahmen die fehlenden Beträge ausgleichen können.

Wir bitten unsere Geschwister, Freunde und Unterstützer um Hilfe die Möglichkeiten zu entdecken.

Wir sind bereit – nach den Möglichkeiten unserer Begabung – alle möglichen Arbeiten anzunehmen und auszuführen.

Dabei denken wir an Arbeiten im Bau, Garten, Gartenpflege, Holzarbeiten, Montage, kleinere Metallarbeiten und administrative Datenverarbeitung usw.

In der jetzigen Situation auf dem freien Arbeitsmarkt ist es selbst für die geeigneten Persönlichkeiten schwer unterzukommen.

Letztes Jahr hat sich die Familie Kepler als Leitung um die Wohngemeinschaft gekümmert, ihr angestrebter Zeit ist jetzt zu Ende.

Für die Zukunft brauchen wir Arbeiter, die die Führung der Wohngemeinschaft übernehmen können und dadurch das Leben in der Gemeinschaft unterstützen.

Wir bitten die Geschwister auch dafür zu beten.

József Szabó  
Geschäftsführer  
+ 36-30-9507-558  
[remeny1@invitel.hu](mailto:remeny1@invitel.hu)

Gábor Tomka  
Kuratoriumsvorsitzender  
+36-30-9921-447  
[gabor.tomka@vipmail.hu](mailto:gabor.tomka@vipmail.hu)

Élő Reménység Alapítvány 2120 Dunakeszi, Alsógödi u. 16/A  
Bankverbindung: HU1411400040-20156701-20064804;SWIFT-CODE: KULBHUHB